



# Laibacher Zeitung.

Dienstag den 27. September.

## Ilyrien.

Laibach, am 26. Sept. Nachdem am 23. Nachmittags der Hauptstadt Laibach das Glück zu Theil wurde, Se. Kaiserl. Hoheit den durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Franz Carl in seinen Mauern begrüßen zu können, wurde noch am selben Abende zur Feier dieses freudigen Ereignisses die Stadt auf das festlichste beleuchtet, wobei sich besonders die Beleuchtung der Sternallee und des Casino-Gebäudes hervorhat. Am 24. geruhten Se. Kaiserl. Hoheit nach Anhörung des heiligen Messopfers die Ehrfurchtbezeugungen sämlicher Civil- und Militär-Dicasterien, der Herren Stände und des Domcapitels zu empfangen, und hiebei huldvollst mit jedem Einzelnen der Vorgestellten die Administrations-Zweige und besondere Verhältnisse des Landes mit ausgedehntester Soch- und Orts-Kenntniß, so wie mit dem lebhaftesten Interesse für die Förderung der Landeswohlfahrt zu besprechen. — Zur Hostafel wurden mehrere Chefs und ein Theil der Civil- und Militär-Authoritäten, dann der Geistlichkeit und der Stände beigezogen. — Nachmittags fand unter den Fenstern der Wohnung des hohen Reisenden, von Seite der Capelle des vaterländischen Regiments, eine Production ausgesuchter Musikstücke statt, wornach sich Se. kais. Hoheit nach dem glänzend erleuchteten und von einem zahlreichen Publikum erfüllten Schauspielhause verfügten, wobei abermals insbesondere die Sternallee und das Casino-Gebäude festlich beleuchtet waren. — Am 25. wohnten Se. Kaiserl. Hoheit in einem oberhalb der Lattermannsallee festlich errichteten Zelte einer Feldmesse bei, besichtigten dann die in Parade aufgestellt gewesenen Bataillone des öblischen k. k. Lin. Inf. Regimentes Prinz Hohenlohe-Langenburg und ließen selbe vorbeidefiliren.

An diesem Tage reihete sich an die Festlichkeiten auch die Eröffnung der über den Laibach-

fluss neu erbauten steinernen Brücke, bezüglich welcher Se. Kaiserliche Hoheit huldvollst zu gestatten geruhten, daß selbe Hochdero Namen führen dürfe. Als Se. Kaiserliche Hoheit nach Größnung der Brücke über selbe der Erste fuhren, verkündete der Donner der Kanonen vom Castellberge dem Lande dieses freudige Ereigniß. Auf der Brücke selbst geruhten Se. Kaiserlichen Hoheit auszusteigen und den Bau Hochdero genauerer Besichtigung zu unterziehen. — Mittags war abermals große Hostafel, wozu mehrere Chefs und ein Theil der Civil- und Militär-Authoritäten, dann der Geistlichkeit und der Stände beigezogen zu werden die Ehre hatten. — Abends war ein Theil der Stadt festlich erleuchtet, und Se. Kaiserl. Hoheit beehrten den von der Casino-Gesellschaft veranstalteten Festball mit Hochdero Gegenwart und hinterließen durch Dero huldvolle Herablassung in den Herzen der Anwesenden das Gefühl der tiefsten Verehrung.

Se. Kaiserliche Hoheit der Durchlauchtigste Erzherzog Franz Carl geruhten während der Dauer Hochdero hierortigen Aufenthaltes, und zwar an diesem Tage, nachdem Se. Excellenz der Herr Landesgouverneur wegen des in Klagenfurt Statt habenden Landtages dahin abreisen müssten, in Begleitung des Herrn Vice-Präsidenten Grafen zu Welsperg, die Besichtigung der öffentlichen Institute, der Bildungs- und Humanitäts-Anstalten, dann der Bauwerke und Merkwürdigkeiten vorzunehmen, und ließen sich selbst durch die mehrmals ungünstige Witterung daran nicht hindern. — Der Zulauf des Volkes überall, wo sich Se. Kaiserl. Hoheit hinbegaben, oder wo man Höchstdeßens Anwesenheit vermutete, war größer, als man sich erinnert hier gehaben zu haben, und die freudigsten Vivat-Rufe erfüllten die Luft.

Am 26. Morgens verließen Se. Kaiserl. Hoheit diese Stadt, und segneten Hochdero Reise, begleitet

von den Segenswünschen des Landes, nach Triest fort.

Das k. k. illir. Gubernium hat mit Entschließung vom 10. September d. J. die dem Patro-nate des krainischen Religionsfondes unterstehende Lokalkaplanei Seebach im Laibacher Kreise dem Pfarrvikäre in Preschgain, Franz Breyzelnik, verliehen.

Die Klagenfurter Zeitung vom 25. Sept. meldet: Im Laufe der vergangenen Woche wurde dem Lande Kärnten das hohe Glück zu Theil, Se. Kaiserl. Hoheit den Durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Franz Carl innerhalb seiner Marken beherbergen zu können. — Am Dienstag, den 20. Sept., Abends gegen 8 Uhr, trafen Se. Kaiserl. Hoheit mit Suite in Unterdrauburg ein. Die Landesgränze zierte ein Ehrenbogen mit der Aufschrift: Kärnten, so wie ein ähnlicher im Markte selbst errichtet war. Der Markt war festlich erleuchtet, als Se. Kaiserl. Hoheit dort einfuhren, und von einem k. k. Kreiscommissär und der dortigen Ortsbehörde ehrfurchtsvoll empfangen wurden. Se. fürstliche Gnaden der Hochwürdigste Herr Fürst-bischof von Lavant, Ignaz Zimmermann, waren auch angekommen, um Se. Kaiserl. Hoheit an der ersten Landesstation ehrfurchtsvoll zu begrüßen, und wurde so wie der Herr Kreiscommissär zur Tafel geladen. — Am 21. d. Morgens, nachdem Se. Kaiserl. Hoheit dem heiligen Meßopfer des Fürstbi-schofs beigewohnt hatten, segneten Höchstdieselben die Reise über Lavamünd und die Poststationen Eis und Völkermarkt fort, an welchen Orten ebenfalls Ehren-pforten errichtet waren und der ehrfurchtsvollste Empfang statt fand, und kamen um 2½ Uhr Nachmittags in unserer Provinzial-Hauptstadt an. — Im Gasthause zum „Kaiser von Oesterreich“, vor dem eine Fahnencompagnie des vaterländischen Regiments Baron Prohaska mit türkischer Musik aufgestellt war, wurden Se. Kaiserl. Hoheit von den höhern Civil-, Militär- und geistlichen Authoritäten ehrfurchtsvoll empfangen, und geruhten dann später die Aufwartungen aller Diästerien, des k. k. Brig-ade-Generals, des löbl. Offizierecorps, der Herren Landstände und des Domcapitels huldvoll aufzuneh-men. — Se. Exzellenz der Herr Landesgouverneur, Freiherr v. Weingarten, welcher schon am Tage vorher angekommen war, und die bei der Ankunft Se. Kaiserl. Hoheit anwesenden Chefs der Diästerien wurden zur Tafel geladen. Ein plötzlich eingetrete-

ner Regen verhinderte Se. Kaiserl. Hoheit, schon an diesem Tage einige öffentliche Anstalten zu besuchen und eine vorgehabte Production auf der Schwimmischule mit Höchstdero Gegenwart zu beob-ren. — Um 8 Uhr Abends zog ein Fackelzug mit türkischer Musik von der k. k. Kaserne vor die Woh-nung Sr. Kaiserl. Hoheit, wo von der braven Re-giments-Capelle mehrere Musikstücke trefflich exequirt wurden; nach kurzer Zeit, welche durch den anhaltenden Regen bedingt wurde, fand der Rückzug statt. Die Stadt war festlich erleuchtet. — Am Donnerstage besichtigten Se. Kaiserl. Hoheit die am großen Platz in Parade aufgestellten drei Bataillons des löbl. k. k. Lin. Inf. Regimentes Baron Pro-haska und ließen diese Truppe zur allgemeinen Zu-friedenheit zweimal vorbeidefiliren. Nach dieser mi-litärischen Revue fuhren Se. Kaiserl. Hoheit, da der Herr Landes-Gouverneur bereits schon in der Früh nach Laibach abgereist war, in Begleitung des k. k. Gubernialrothes und Kreishauptmannes, Herrn Grafen v. Wessersheim b. nach Villring, um die treffliche Feintuch-Fabrik des Herren Ritter v. Moro zu besichtigen, und besuchten im ferneren Verfolge die freiherrlich von Herbetsch'sche Blei-weiß-Fabrik, das k. k. Militärspital, die beiden Kasernen, das Regiments-Knaben-Erziehungshaus, das k. k. Beschäl-Departement, in welchen militärischen Etablissements Höchstdieselben vom Herrn Brigadier, General-Major Ritter von Spinette, den Herren Stabs-Officiers und den betreffenden Her-ren Commandanten empfangen wurden; endlich das allgemeine Kranken- und Versorgungshaus, und die beiden Frauenklöster der Elisabethinnen und Ursulin-en. — Zur Hostafel von 40 Gedecken wurden alle Chefs und ein Theil der k. k. Civil-, Militär- und geistlichen Authoritäten und mehrere vom Adel ge-laden, während welcher die Capelle des Regiments unter den Fenstern des Speisesaales sich durch Pro-duction ausgesuchter Musikstücke hervorhat. — Um 6 Uhr fuhren Se. Kaiserl. Hoheit in Begleitung des Herrn Brigadiers und mit zahlreichem Gefolge auf die sehr geschmackvoll decorirte Militär-Schwimm-schule bei Freienthurn, wo eine Schwimmpro-duction statt fand, welche mit einem gelungenen Feuerwerk schloß, das zuletzt, unter lautem Jubel-rufe, den hohen Namen des Gefeierten im Bril-lantfeuer zeigte. Von dort aus sah man das schön erleuchtete Fürst Rosenberg'sche Schloß Loretto, welches sich in den Fluthen des Sees spiegelte, und einen wahrhaft feenartigen Anblick gewährte. — Dann kehrten Se. Kaiserl. Hoheit, in Begleitung

des Herrn Kreishauptmannes, in die Stadt zurück, und beehrten das ständische, feierlich beleuchtete und geschmückte Theater mit Höchstdero Gegenwart, wo Höchstdieselben von den Herren Ständen empfangen wurden, und wo sich ein zahlreiches, festlich gekleidetes Publikum versammelt hatte, welches den geliebten Prinzen, der durch Seine angestammte Huld und Humanität Aller Herzen gewann, mit einem dreimaligen Jubelrufe empfing. Se. Kaiserl. Hoheit blieben bis zu Ende der Darstellung, wo zu wiederholten Malen Jubelruf Thaliens Tempel erfüllte. — Ungeachtet es zu regnen begann, geruhten doch Se. Kaiserl. Hoheit die auch an diesem Abende wieder festlich erleuchtete Stadt in offenem Wagen, in Begleitung des Herrn Landeshauptmanns Freiherrn v. Sterneck und Höchstdero Suite, zu durchfahren, begleitet von dem Jubelrufe der zahlreich versammelten Menge, während mehrfarbige griechische Feuer Seinen Weg wie am Tage erleuchteten. Unter den erleuchteten Gebäuden, die meist den Namen des Kaiserl. Prinzen und Seiner durchlauchtigsten Frau Gemahlin im Brillantschimmer zeigten, waren vorzugsweise ausgezeichnet: das Landhaus, das k. k. Kreisamtsgebäude, der herrliche Hauptpfarrthurm, das Rathaus, das Wölkermarkter Thor, die Hauptwache, die Stadtkaserne, die Wohnung des k. k. Herrn Obersten und Regiments-Commandanten Ritter v. Culog, das Benediciner-Collegium, das Tainacherhaus, die Palais der Herren Ferdinand Grafen von Egger, Gustav Grafen von Egger, Ritters von Dickmann, das Haus des Bürgers und Handelsmannes Umfahrer und mehrerer Privaten. — Am Freitage, Morgens 7 Uhr, verliehen Se. Kais. Hoheit, nachdem Höchstdieselben huldreichst milde Gaben gespendet, uns wieder, begleitet von der ungeheuchelten Ehrfurcht und Liebe der Bewohner von Klagenfurt und ganz Kärntens, welches die Tage der Anwesenheit des geliebten Bruders unseres mildesten Regenten und Vaters des Vaterlandes in seinen Annalen als Tage der Freude und des Glückes bezeichnet, und segneten die Reise über Unterbergen und den Loibl nach Laibach fort.

### Steiermark.

Grätz, am 20. Sept. Am Morgen des 19. d. M. wurde, da die Witterung sich etwas günstiger zu gestalten schien, in Anwesenheit Sr. k. k. Hoheit des durchlauchtigsten Erzherzogs Franz Carl ein Revue-Manöver nächst dem Thalerhofe unter dem Commando des Herrn Feldmarschall-Lieutenants von Hartenthal durch die Truppen der Garnison,

das dritte, und ein Landwehrbataillon des Regimentes Graf Kinsky, zwei Cavallerie-Divisionen, und vier Batterien ausgeführt, in welchem durch den Umstand, daß die Frontlinien des Feindes gleichfalls markirt waren, sich das Bild des wirklichen Gefechtes vollkommen versinnlichte. — Se. k. k. Hoheit geruhten dem Gange des Manövers die größte Aufmerksamkeit zu widmen, nach Beendigung desselben eine Abteilung der Cavallerie einzeln im Galopp und Carriere defiliren zu lassen, und sowohl über die von dieser Waffengattung hierbei entwickelte vorzügliche Gewandtheit, als über die Präcision, mit welcher das Manöver von sämtlichen Truppen durchgeführt wurde, die höchste Zufriedenheit gnädigst zu erkennen zu geben. — Nach der Rückkehr zur Stadt besichtigten Se. k. k. Hoheit noch das Militärspital, und fanden Sich veranlaßt, über die Einrichtung und Ordnung dieser Anstalt die volle Zufriedenheit huldbreichst auszusprechen, woranach Höchstdieselben Sich mit Threm Gefolge zu dem durchlauchtigsten Erzherzog Albrecht zur Mittagstafel verfügten. — Der letzte Abend der beglückenden Anwesenheit des hohen Gastes wurde durch ein Fest gefeiert, das, nur durch die malerische Lage unserer Hauptstadt möglich gemacht, durch Originalität, Reichthum und Geschmack der Anordnung alle Theilnehmenden auf's Freudigste überraschte, und zu dessen Verherrlichung sich selbst der Himmel, der noch wenige Stunden zuvor mit neuen Regenströmen drohte, zu vereinigen schien. — Se. Excellenz der Herr Landesgouverneur Graf von Wickenburg hatte das eben vollendete neue Gewächshaus im Garten der k. k. Hofburg in unfasslicher Schnelle zum Saale umgestaltet, und durch Zubau an beiden Flanken eine großartige Gallerie mit symmetrischen, im edelsten Style ausgestatteten Prunkgemächern geschaffen, deren blendend weiße Draperie mit der reichen Goldverzierung, den schimmernden Reihen von Lustern, Wandleuchtern und Spiegeln einen wahrhaft feenartigen Anblick gewährt; zarte Laubgewinde umrangen die Thür- und Fenstergebäuse, und dienten mit den dunklen Massen von Kianen und andern Tropen-Gewächsen in den Ecken der Seitenwände der Pracht der inneren, durch Hunderte von Kerzen erhellten Räume zur Folie. — Außerhalb des Salons waren sämtliche Wege, Grasplätze und Beete des ausgedehnten Gartens durch Lampentreihen abgemarkt, ihr Widerschein ließ die alterthümlichen Formen des anstoßenden Theiles der Burg in remontischem Dämmerlichte hervortreten, im Nordwesten funkelte und flamme über den dunkeln Mittelgrund der von den

Ständen Steyermarks reich beleuchtete Schloßberg herüber, an Wirkung Alles überbietend, was der verfeinertste Geschmack zur Befriedigung der Schaulust zu ersinnen vermag. — Dieselbe schöpferische Hand, welche die Verschönerungen und neuen Anlagen des Berges so erfolgreich leitete, hatte seine Stirne mit leuchtenden Festons und Flammenschürzen umwunden, und alle wichtigeren Umrisse desselben charakteristisch herausgehoben. Gleich einer Demantkrone strahlte die herrliche Pergola von ihrem Felsvorsprunge, und an beide Seiten des in seinen Conturen deutlich vortretenden Schweizerhauses schloß sich ein weit gedehnter, circusbähnlicher Bau, mit zierlichen Pfeilern und Arcaden geschmückt. In hellem Lichte funkelte am entgegengesetzten Abhange der Uhrthurm, doch war die Beleuchtung nicht auf die dem Festplatz zugewendete Seite beschränkt. Den überraschendsten Eindruck gewährte wohl die Südseite, vom Hauptplatze und der Murbrücke gesehen, wo der steile Felsabsturz, im dunkeln Grunde des Nachthimmels sich verlierend, durch die prachtvolle Decorirung der Alarm-Batterie gekrönt, den erstaunten Besucher wähnen ließ, es hätten sich die Sterne in malerischer Ordnung geschaart, um in schwindelnder Höhe ein im Aether schwedendes Zauberenschloß zu bilden. Am obersten Gipfel schimmerten die Bogenfenster und Laterne des ehrenwürdigen Glockenturmes gleich einem Faro in röthlichem Lichte, den Bewohnern der fernher-schauenden Berge kündend, welch' ein Fest die Hauptstadt feiere. — Wie absichtlich hatte die Witterung die Beleuchtung des Schloßberges, welche schon am Abend nach der Ankunft Sr. E. E. Hoheit des Erzherzogs Franz Carl Statt finden sollte, erst in der gestrigen Nacht zugelassen; eine umflorete ruhige Atmosphäre ohne Regenschauer und Windstöße begünstigte sichtlich die Ausführung, und gegen Ende des Festes brach auch der Mond hervor, seine schwärzenden Tinten über die Volkengruppen des sich erheiternden Himmels ergießend. — Was der Feier den dem huldreichen allerhöchsten Kaiserhause so werten Charakter der Volksthümlichkeit gab, war der Umstand, daß dem Publicum der Zugang in alle Räume des Gartens gewährt wurde, und es sich durch die unverhüllte Fensterfronte des Gewächshaus der im Innern wogenden glänzenden Gesellschaft und der ausgeführten Tänze, so wie auf den Terrassen der magischen Beleuchtung des Schloßberges und der von ihm herüber schallenden Festmusik ohne allen Zwang erfreuen konnte. — Se. E. E. Hoheit, welche an diesem Abende noch das ständische Thea-

ter mit einem Besuche beehrte, begaben Sich nach 8 Uhr zu dem Ballfeste, dessen sinniger Anordnung Höchstdieselben den gnädigsten Beifall zu spenden, und bei dem Anblieke des beleuchteten Schloßberges lange und mit der Neuerung des lebhaftesten Vergnügens über die grohartige Wirkung dieses Schauspiels zu verweilen geruhten. Ungeachtet der für den Abbruch des folgenden Tages bestimmten Abreise hatte Sich der hohe Guest erst gegen 11 Uhr nach den Appartements der Hofburg zurückverfügt. — Heute Morgens um 6 Uhr geruhten Se. E. E. Hoheit, von den Segenswünschen der hiesigen Bevölkerung begleitet, die Reise nach Verona über Marburg, Mahrenberg, Klagenfurt und Laibach fortzusetzen. — Reichliche Spenden flossen durch die Großmuth Sr. E. E. Hoheit den dürftigen Civil- und Militär-Parteien zu, aber in den Herzen sämtlicher Bewohner der Steyermark wird die Erinnerung an die von dem durchlauchtigsten Prinzen alter Orden und gegen alle Stände bezeugte Huld und Leutseligkeit dankbar fortleben.

#### Großbritannien.

London, 13. Sept. Den letzten Nachrichten aus Schottland zufolge hatten die Königin und Prinz Albert die gastfreundlichen Hallen von Taymouthcastle, dem Schlosse des Marquis v. Breadalbane, verlassen und waren auf einer reichgeschmückten Barke dosselben Stromaufwärts in den von Walter Scott so lebendig geschilderten romantischen Loch Tay gesteuert, wo sich die Aussicht in die Alpengegenden des Westens öffnet. Eine Flottille von Booten folgte nach. In Achmore, einem andern Landsitz Lord Breadalbone's, besiegen die hohen Gäste einen Wagen, der sie nach Drummondcastle, dem Sitz Lord Willoughby d' Eresby's bei Crieff, brachte. Eine Ehrenwache in hochländischer Tracht war vor dem Schloß aufgezogen, und 500 berittene Pächter des Gutsherrn und eine noch größere Anzahl zu Fuß bildeten längs dem Weg Spalier. In Taymouthcastle hatte die Königin vor ihrer Abreise zwei Eichen und zwei Föhren gepflanzt. Die kleine silberne Spate, deren Ihre Maj. sich dabei bediente, wird in der markgräflichen Familie als Reliquie aufbewahrt werden.

Die Bevölkerung von London belief sich bei der letzten Zählung im vorigen Jahr auf 1,870,727 Seelen, die sich so vertheilen: Westdistricte 300,705; Norddistricte 365,660; Centraldistricte 373,800; Ostdistricte 392,496; Süddistricte 438,060. In der Woche, die mit dem 3. Sept. schließt, betrug die Sterblichkeit 827 Fälle, wovon 412 auf das männliche,

liche, 415 auf das weibliche Geschlecht kamen. In den vier Jahren (von 1838—1841) war der wöchentliche Durchschnitt: 467 männliche und 445 weibliche Todesfälle.

London, 14. Sept. Nebst die Ankunft und den Empfang Sr. Kaiserl. Hoheit des Erzherzogs Friedrich von Österreich zu Devonport, enthält der Sun folgendes Schreiben aus diesem Hafenorte vom 10. Sept. „Der Erzherzog Friedrich von Österreich, welcher an Bord der von ihm besetzten kais. österr. Fregatte „Bellona“ in früher Morgenstunde diesen Hafen erreichte, ist heute hier ans Land gestiegen. Die Admiralschaluppe war nach der Fregatte abgesertigt worden, um Sr. kais. Hoheit ans Ufer zu bringen, und auf dem Wiseberge hatte man eine Abtheilung des 24. Regiments als Ehrenwache aufgestellt. Kurz vor zwei Uhr Nachmittags stieg der Erzherzog, in der Uniform eines Linienschiffscapitäns, in Begleitung mehrerer seiner Offiziere, in seine Barke, und erreichte bei der sogenannten Admiralitätssiege das Land. Der Prinz wurde mit einer königlichen Salve begrüßt, und bei seiner Landung von dem Hafenadmiral, dann von dem Admiral Pym nebst den im Hafen weilenden königlichen Capitänen, welche dem Herrn Erzherzoge der Reihe nach vorgestellt wurden, empfangen. Nachdem der Prinz seiner Zeits ebenfalls die österreichischen Offiziere vorgestellt, stieg die gesamte Gesellschaft den Dammbweg hinan, und traf auf der Esplanade mit dem General Murray zusammen, dessen Gruppen unter Abspielung der Nationalmelodie, das Gewehr präsentirten. Später wurde Sr. kais. Hoheit nach dem Admiralitätshause begleitet, wo derselbe eine Zeit verweilte, und worauf er sich nach dem Regierungsgebäude begab, um dem Generale Murray einen Besuch abzustatten. Um Abend unternahm der Prinz einen kleinen Ausflug die Tamar hinauf, mitten unter die vielen daselbst ankernden Fahrzeuge hindurchziehend. Der Erzherzog wird einige Tage hier bleiben und dann zu einem Besuche bei Ihrer Majestät und bei Prinz Albert nach London reisen. Der königliche Capitän Fitzroy ist Sr. kais. Hoheit zur Aufwartung beigegeben.“

London, 14. Sept. Erzherzog Friedrich von Österreich hält sich fortwährend in Dover auf, wo der Herzog v. Wellington ihm einen Besuch abgestattet hat und wo sich auch Fürst Esterhazy der Serbäder wegen befindet. Erst nach Rückkehr des Hofs aus Schottland will Sr. k. k. Hoheit nach London kommen.

London, 15. Sept. Man beschäftigt sich jetzt mit einem neuen Riesenwerk, nämlich mit dem Bau eines neuen Leuchtturms auf den berüchtigten „Godwin Sands.“ Die über zwei deutsche Meilen lange, und fast eine halbe Meile breite Sandbank, Deal (am Canal unweit Dover) gegenüber, besteht aus lauter Kiessand, in welchem auch die größten

Schiffe, wenn sie darauf gerathen, in wenigen Tagen spurlos verschwinden, und schon Millionen an Waaren und Tausende von Menschen verloren gegangen sind. Auf diesem beweglichen Sandmeer will nun der Ingenieur Bush einen eisernen Leuchtturm errichten. Zuwerderst soll ein Schaft, 64 Fuß hoch und 30 Fuß im Durchmesser, in den zur Zeit der Ebbe trockenem Sand versenkt werden, bis er die feste Kreideschicht erreicht; dieser Bassus aber soll eine andere Grundlage folgen, mit Geländern umgeben und darauf eine 86 Fuß hohe Säule, welche die Laternen und über diesen die 40 Fuß hohe Statue der Königin, den Dreizack Neptuns in der Rechten haltend, tragen wird. Mit dem Bau soll bereits begonnen seyn; doch bezweifeln manche das Gelingen desselben, wiewohl England im Fache des Leuchtturmbaues schon fast Unglaubliches geleistet hat. Aber die Thürme sind auf steilen, fast ungänglichen, sehr beschränkten Klippen errichtet, und boten also eine feste Grundlage dar; diese soll nun in den beweglichen, grundlosen Sandwogen erst geschaffen werden, was neue und wahrscheinlich noch größere Schwierigkeiten machen dürfte. Freilich für die Schiffahrt in einer so stark besuchten Meerenge, die durch diese neue Scylla ausnehmend gefährdet wird, wäre ein solches Warnungszeichen von bedeutender Wichtigkeit.

(Allg. Z.)

### Serbien.

Nachrichten von der serbischen Gränze vom 15. Sept. zu Folge, fuhr am vorhergehenden Tage, nachdem sämtliche Kreishauptleute und Ortsvorsteher in Belgrad angekommen waren, der Metropolit mit den Mitgliedern der provisorischen Regierung ins Lager auf einer Anhöhe vor der Stadt.

In der dort gehaltenen Versammlung kamen die allgemeinen Beschwerden der Nation nicht nur gegen den Fürsten Michael, sondern gegen die Familie Obrenowich überhaupt zur Sprache, und führten zu dem Beschlusse, daß gedachter Fürst seiner Würde verlustig erklärt, und die Familie Obrenowich von der Regierung Serbiens ausgeschlossen werden solle.

Es ward hierauf, mit Zustimmung des Gouverneurs von Belgrad, Kiamil Pascha, und des Pforten-Commissärs, Schekib Efendi, zu einer neuen Fürstenwahl geschritten.

Zuerst trat Buchich mit der Erklärung auf, daß er sich, wenn auch die Stimmen sich für ihn vereinigen sollten, nicht für befähigt für die Fürstenwürde halte, und sie daher nie annehmen werde.

Noch ihm liehen sich eine große Zahl Stimmen für Abraham Petroniewich vernehmen; allein er senkte die Aufmerksamkeit der Versammlung auf Alexander Petrowich, den ältesten Sohn des ehemaligen serbischen Anführers während dem Türkenkriege, Czerni Georgi, „des Gründers der Freiheit Serbiens.“ Gleich erscholl der einstimmige Ruf: „Es sei unser Fürst!“ Es wurde sonach ein Bittgesuch an die beiden Commissäre aufgesetzt, und durch einen Courier nach Constantinopel abgesetzt, damit diese Wahl die Bestätigung Sr. Hoheit des Sultans erhalten möge.

(W. Z.)

# Rückfriffs-Entsagung

bei der  
großen Güter- und Geld-Lotterie,  
von David Pollak, k. k. priv. Großhändler in Wien.  
Die Ziehung erfolgt, wo nicht früher, bestimmt  
am 14. Januar 1843;  
hierbei werden gewonnen die  
sehr schönen Landgüter  
sub Nr. 107 bei Neudorf nächst Wien,  
u n d .

sub Nr. 6 und 8 zu Steinerau in Nieder-Oesterreich,  
sammt großartigen Ziegelbrennereien, Bierbrauerei, herrlichen Nebengebäu-  
den, Grundstücken, Gärten, Waldungen und sonstigen Beilässen &c. &c.,  
oder Ablösung laut Plan

Gulden 335,000 w. w.

Mit barem Gelde dotirte 24,570 Treffer gewinnen laut Plan

Gulden 335,000	oder	265,000	oder	250,000	w. w.
" 245,000	"	240,000	"	235,000	" "
" 230,000	"	228,000	"	227,000	" "
" 225,000	"	135,000	"	125,000	" "
" 110,000	"	40,000	"	25,000	" "
" 20,000	"	15,000	"	10,000	" " u. &c.

## Zur besonderen Beachtung

glaube ich den Umstand empfehlen zu dürfen, daß die P. T. Gratis-Gewinnst-Actien-Besitzer dieser Lotterie, außer den vorstehenden Gewinnsten, schon

am 1. September d. J.

auf alle die vielen und großen Gewinne des k. k. 1839<sup>e</sup> Anlehens mitspielen, da von jenen dem Gratis-Actien-Haupttreffer beigegebenen k. k. 1839<sup>e</sup> Anlehenslosen am 1. Juni d. J. die beiden Serien Nr. 950 und 3421 gezogen worden sind.

Bei Abnahme von 5 gew. Actien wird eine von den so besonders vortheilhaften Gratis-Gewinnst-Actien, so lange deren noch vorhanden sind, unentgeltlich aufgegeben.

Die Actien sind in Laibach billigst zu haben bei dem Handelsmann Joh. Ep. Wutscher.

# Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 22. September 1842.

Mittelkreis.

Gtaatschuldverschreibung.	zu 5 pCt. (in C.M.)	109 5 16
Darl. mit Verloß. v. J. 1859 für 250 fl. (in C.M.)	273 7 16	
detto detto v. J. 1859 " 50 " (in C.M.)	54 11 16	
Wien. Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2 pCt. (in C.M.)	65 2 18	
Obligationen der Stände	Aerar. Domest.	(C.M.) (G.M.)
v. Oesterreich unter und ob des Enns, von Böh-	zu 5 pCt.	{
men, Mähren, Schlesien, Steyermark, Kärten, Krain, Göri und des W. Oberk. Amtes	zu 2 1/2 " {	— —
	zu 2 1/4 " {	— —
	zu 2 " {	53 3 1/4 —
	zu 1 1/4 " {	— —
Bank-Actionen pr. Stück 1628 in C. M.		
Action der Kaiser Ferdinands-Nordbahn		
zu 1000 fl. C. M. . . . .	717 fl. in C. M.	

## R. R. Lottoziehung.

In Wien am 21. September 1842.

45. 32. 27. 24. 73.

Die nächste Ziehung wird am 1. October 1842 in Wien gehalten werden.

## Getreid-Durchschitts-Preise

in Laibach am 24. September 1842.

### Marktpreise.

Ein Wien. Mezen Weizen . . .	5 fl. 49 kr.
— — Kukuruz . . .	— " — "
— — Holzfrucht . . .	— " — "
— — Korn . . .	2 " 8 1/4 "
— — Gerste . . .	— " — "
— — Hirse . . .	1 " 5 2 "
— — Heiden . . .	2 " 1 "
— — Hafer . . .	1 " 14 "

## Vermischte Verlautbarungen.

3. 1534. (1) Nr. 1835.  
G d i c t.

Von dem k. k. Bezirkgerichte zu Oberlaibach wird der Nepomuceno Javorovic, geborenen Skubu, und ihren allfälligen Erben mittelst gegenwärtigen Edictes erinnert: Es habe wider sie Matthäus Eshott die Klage auf Verjährungs- und Orloschen-erklärung der zu ihren Gunsten aus dem Ehe-vertrage vom 29. Juli 1801, seit 12. Juli 1802, auf der, der Herrschaft Freudenhal sub Dom. Urb. Nr. 24, 25 und 26 dienstbaren Wiese „velki kluzh“ vorgemerkten Rechte angebracht, worüber die Verhandlungstagezegnung auf den 23. De-cember 1. J. früh 9 Uhr vor diesem Gerichte angeordnet worden ist.

Da der Aufenthalt der Geplagten und ihrer allfälligen Erben diesem Gerichte unbekannt ist, und da sie vielleicht aus den k. k. Erblanden ab-wesend sind, so hat man zu ihrer Vertheidigung

und auf ihre Gefahr und Kosten den Anton Mar-tus Fellouscheg von Oberlaibach als Curator auf-gestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache nach der bestehenden Gerichtsordnung ausgeführt und entschieden werden wird.

Die Geplagten werden dessen zu dem Ende verständiget, daß sie zu der angeordneten Tagsga-zzung entweder selbst erscheinen, oder dem aufge-stellten Curator ihre Rechtsbehelfe an die Hand geben, oder auch einen andern Vertreter bestellen und diesem Gerichte namhaft machen können; überhaupt aber, daß sie auf dem ordnungsmäßigen Wege einzuschreiten wissen werden, widri-gens haben sich die Geplagten die aus ihrer Ver-absäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen.

R. R. Bezirkgericht Oberlaibach den 12. Sep-tember 1842.

3. 1529. (4)

Ein zum Wirthshausbetriebe und zur Speculation ganz geeignetes, auf der Vorstadt Schutt in Stein gelege-nes, im guten Zustande befindliches Dominicalhaus, sammt den dazu gehörigen Wirtschaftsgebäuden, Gär-ten, Wiesen, Aeckern und Waldungen, wird aus freier Hand verkauft, oder auch in Bestand ausgelassen.

Herr Dr. Ovijazh in Laibach er-theilt darüber nähere Auskunft.

3. 1463 (3)

Im Hause Nr. 9, St. Pe-tersvorstadt, im ersten Stocke, werden zwei oder drei solide Kna-ben gegen billige Bedingnisse in Kost und Wohnung genommen. Nähere Auskunft darüber eben da.

3. 1548. (1)

K o s t o r t  
für ein Paar Studierende aus den Normal- oder untern Gymnasial-Classem ist Haus-Nr. 290 in der Studentengasse im ersten Stocke zu haben.

## Literarische Anzeigen.

3. 1554 (1)

In der Buchhandlung des Ignaz Edlen v. Kleinmayr in Laibach ist noch fortwährend vorrätig:

**Tintenpulver von Kaiser**  
in Packeten zu 10 und 6 Kreuzer.

**Tinctur zur Ausbringung**  
der Flecken von Pech, allen Fetten, Tabak, Tinte, Wein, Öl, Firniß &c. aus Woll-Stoffen. Man bemeht derlei Flecken mit einigen Tropfen dieser Tinctur und reibt selbe mit einem Stückchen Tuch. Der Schmutz auf den Kragen wird mit der Tinctur aufgeweicht, dann abgeschabt und hernach erst mit einem Tuchlappen abgerieben.

N. B. Flecken bei Seidenzeugen werden ebenfalls angeneht und mit einem weißen Leinenfleckchen überrieben.

Auf Sammetstoff dürfen die Tropfen auf den Fettfleck &c. bloß darauf gegeben werden, ohne zu reiben.

Für Wolle das Fläschchen zu 12 kr. C. M., für Seide zu 20 kr. C. M.

Wenn die Tinctur aus Kälte stockt, so ist sie warm zu machen.

## Familienbibliothek der **Deutschen Clässiker.**

Eine Anthologie in 100 Bänden.

Die bis jetzt erschienenen Bände enthalten: Lessing, Minna von Barnhelm und Emilie Galotti. Wieland's Oberon. Bürger's Gedichte. Höeltn's Gedichte. Leisewitz, Julius v. Pfeffel's poetische Werke. Seume, Spaziergänge. S. Gerstenberg's ausgewählte Schriften. Gessner's beste Werke. Hebel's Schriften. Haller's Gedichte. Seller's Erzählungen und Fabeln. Sturz, beste Schriften. Musäus Volksmährchen und ausgewählte Werke. Mendelssohn's Phädon. Lichtwer's Fabeln. Claudius, der Wandstecker. Bothe. Kleist, Räthchen von Heilbronn. Friedrich v. Hardenberg's (Novelis) Schriften. Engel's der Philosoph für die Welt, der Fürstenspiegel, Lorenz Stark und Engel's Dramen.

In der Ig. Edl. v. Kleinmayr'schen

Buchhandlung ist zu haben:

Lanner, Jos., Ballontouren, Walzer für das Pianof. Op. 193. 2händig. 45 kr. Strauss, Joh., Stadt- und Landleben. Walzer, für Pianoforte. Op. 136. 2händig. 45 kr.

Diese beiden Parthien sind auch für andere Instrumente gesetzt zu haben, so wie alle neueren Parthien dieser beiden berühmten Componisten für Pianoforte und andere Instrumente vorrätig, in derselben Handlung zu finden sind.

3. 1565. (1)

Bei Georg Lercher, Buchhändler in Laibach, ist neu zu haben:

**Leichtfaßliche Katechetische Reden**  
(Christenlehren)  
eines

**Dorfpfarrers an die Landjugend**  
Von  
Pater Edelbert Menne.

Neu herausgegeben  
von

**Michael Sintzel.**

1., 2. und 3. Band, brosch. à Band 1 fl. 24 kr.

Dür, J. N. Das Katholische Festjahr: Oder Predigten auf die vornehmsten katholischen Festtage. Zwei Theile. 1842. brosch. 2 fl. C. M.

3. 1564. (1)

Bei Georg Lercher, Buchhändler in Laibach, ist zu haben und für junge Leute die sehr beliebte Schrift zu empfehlen:

**Neues Complimentirbuch**  
für Anstand und feine Sitte,  
mit Blumensprache und Stammbuchs-Aussätzen.

Herausgegeben von Fr. Meyer. Pr. 40 kr.

Enthält: Anweisungen, in Gesellschaft höflich zu reden; — Anreden und kleine Gedichte bei Neujahrs-, Geburts- und Hochzeitstagen; — Anreden bei Gebatterschaften und beim Tanz. — Regeln zur Ausbildung des Blickes und der Mienen; — Ausbildung der Sprache; — Wahl der Kleidung; — Verhalten bei Tafel und in Gesellschaften; — Vorschriften im Umgange mit Vornehmen, — mit Großen — und mit dem schönen Geschlechte.

late verbesserte Auflage im grünen Umschlage.